

der Grigna nördlich vom Monte Codeno in Valsassina und eine sehr nahe Form, *H. Nicatis Costa*, in den Abruzzen. Der Verfasser meint, man werde sie noch auf andern Bergen finden, wofern dieselben dolomitischer Natur seien und mindestens 1500 Meter über das Meer sich erheben.

Der Umstand, dass sowohl *H. frigida* als *H. cingulata* aussen hell, dagegen die Innenseite der Schale dunkler gefärbt ist, wird vom Verfasser damit in Verbindung gebracht, dass die Schnecke durch die helle Aussenseite im Sommer die Sonnenstrahlen in grösserem Masse zurückwerfen kann und dadurch weniger ausgetrocknet wird, dagegen durch die dunklere Innenseite die Ausstrahlung der Wärme aus dem lebenden Thier durch die Schale hindurch in der kalten Jahreszeit vermindert werde. Ganz ebenso hat neulich Dr. Reinhardt die Häufigkeit der albinen Varietäten bei den Schneckenarten des Riesengebirges als Anpassung an die klimatischen Verhältnisse gedeutet. (Molluskenfauna der Sudeten S. 58.)

Es bleibt schliesslich nur zu bedauern, dass N. Pini nicht eine Abbildung seiner neuen Form gegeben hat, wodurch wir eine klarere Vorstellung von ihr bekommen hätten, als durch jede Beschreibung.

Ed. v. Martens.

Dr. Miller, die Schalthiere des Bodensees. Separat-
abdruck aus dem 4. Hefte der Schriften für
Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung.
Lindau, bei J. Th. Stettner 1873. gr. 8. 12 S.
mit 2 vom Verfasser selbst gezeichneten Tafeln.

Die verhältnissmässig geringe Anzahl der im See selbst
lebenden Schalthierarten — 16 — und deren theilweise

eigenthümliche Modification — kleine Dimensionen und dicke feste Schale — wird als Folge des stärkeren Wellenschlages und des Nahrungsmangels betrachtet. Die charakteristischen Formen des Bodensees sind *Limnaea stagnalis* var. *Bodamica*, *L. auricularia* var. *tumida*, var. *angulata* und var. *Hartmanni*, *L. palustris* var. *peregriformis*, *Planorbis deformis*, *Valvata piscinalis* var. *contorta* und *Anodonta mutabilis* var. *oviformis*. Die häufigste Art ist *Bitlynia tentaculata*. Der Verfasser folgt in der Benennung und Bestimmung derselben S. Clessin's Arbeit über die Molluskenfauna der oberbaierischen Seen; Referent möchte dazu bemerken, dass die genannte Varietät der *L. stagnalis* sich doch schwer von var. *lacustris* Stud. trennen lässt, von welcher letzterer ihm zahlreiche Exemplare aus dem See von Neufchatel mit ebenso kurzem Gewinde vorliegen, dass für *Anodonta mutabilis* der ältere Name *variabilis* vorzuziehen ist, unter welchem schon Draparnaud (tabl. d. moll. 1801 p. 108) *A. cygnea* und *anatina* vereinigt hat, ferner dass bei *Valvata* statt *contorta* vielmehr *antiqua* Morris zu setzen ist, da Menke's Namen auf der falschen Voraussetzung beruht, es sei Müller's *Nerita contorta*. Sehr interessant sind die Angaben des Verfassers über *Valvata piscinalis*, wornach diese wie im Bodensee jetzt noch, so in den kleineren Seen Oberschwabens in früheren Zeiten sehr häufig gewesen, so lange dieselben noch sandig-lehmigen Grund hatten, aber hier seit dem Ueberhandnehmen der Torfbildung sehr selten geworden ist.

Ed. v. Martens.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbücher der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1875

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Dr. Miller, die Schalthiere des Bodensees. 175-176](#)